



Marburger Zeitung

Verlag, Verwaltung,
Buchdruckerei, Maribor,
Turkova ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
Abholen monatlich . . . K. 30.—
Zustellen 34.—
Durch Post 30.—
Durch Post vierteljährlich 90.—
Einzelnummer 2.—
Ausland: monatlich . . . D. 12.50

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens 1/4 Jahr einzulösen. In beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Informativannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, Turškova ulica 4; in Ljubljana bei der Zeitung und Matice, in Zagreb bei Bloker und Kolar, in Graz bei Kienreich, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.

Nr. 67

Mittwoch, den 22. März 1922

62. Jahrg.

Das Duell Prbicević-Protić.

Konflikte zwischen Politikern, die vor die große Öffentlichkeit getragen werden, streben in erster Linie nur eine politische Wirkung an und der Konfliktstoff bietet bloß das Mittel dazu, diese Wirkung zu erreichen. Im vorliegenden Falle kommt dem Streite insoweit eine erhöhte Bedeutung zu, als er von zwei sehr starken und in unserem politischen Leben vielleicht prägnantesten Politikern ausgetragen wird, wobei die Begleitumstände eine Stellungnahme großer Massen des Volkes in dem Konflikt begünstigen.

Schon in der Zeit des Verfassungsprovisoriums standen sich diese beiden Männer mit ihren grundsätzlichen Auffassungen über die Einrichtung des Staates als Gegner gegenüber. Herr Protić als Vertreter einer mehr konservativen, Prbicević als Vertreter der radikal-fortschrittlichen Richtung. Als dann die Konstituante zusammentrat und sich die Radikalen und Demokraten zur Durchbringung einer Verfassung im Sinne des Herrn Prbicević zusammenschlossen, da zog Herr Protić die Konsequenzen, indem er sich abseits stellte und offiziell am politischen Leben keinen Anteil nahm. Es schien, als hätte Herr Prbicević durch die Kalkulation seines stärksten Gegners einen vollen Sieg errungen.

Wie die Ereignisse jedoch beweisen, gab Herr Protić den Kampf nicht auf. Kaum daß die Verfassung angenommen war, trat er mit den oppositionellen kroatischen Parteien in Kontakt und begann sich als Isolierter am politischen Leben wieder zu beteiligen. Seine Beziehungen zur kroatischen Opposition konnten schon aus dem Grunde zu keinem Ergebnisse führen, da er auf keine Anhängerschaft verweisen konnte, zumal die radikale Partei unter ihrem alten Führer Pašić an der Koalition mit den Demokraten festhielt.

Nun haben sich aber die Grundlagen der radikal-demokratischen Koalition stark abgeändert, die Vidovdanverfassung hat in sehr breiten Schichten insbesondere der kroatischen Bevölkerung nicht nur keine Sympathien, sondern sogar Unzufriedenheit hervorgerufen und die Anhängerschaft nach einer einvernehmlichen Lösung der Verfassungsfrage nimmt immer beachtlicher Formen an, und diese Stimmungsmomente sind es, die in dem politischen Kalkül des Herrn Protić die Stützpunkte bilden, zumal er, wenn auch noch isoliert, immerhin in der serbisch-radikalen Partei auf eine gewisse Anhängerschaft zählen kann. Da kam die Affäre Hercegovina, wie es scheint, ein sehr geeignetes Mittel, um nicht bloß einen weiteren Keil in die sehr gelockerte Koalition zu treiben, sondern auch dem Hauptgegner Herrn Prbicević auf den Leib zu gehen und ihn zu einer Abrechnung auf die Mensur zu zwingen. Zu alledem ist die Affäre geeignet, auch in den Massen einen gewissen Eindruck hervorzurufen.

Von besonderer Wichtigkeit für die praktische Wirkung des Konfliktes darf die Haltung der radikalen Partei gehalten werden, in der allein Herr Protić für eine ersprießliche politische Tätigkeit der Rückhalt finden kann. So können die Radikalen unter dem Eindruck des Zusammenstoßes wesentlich zur Förderung des Fortschrittsprozesses in der Koalition beitragen und dadurch die Durchführung der in Aussicht stehenden Wahlen beschleunigen. Eine andere Wirkung kann vorerst kaum erwartet werden, freie Bahn wird

sie erst während des Wahlkampfes selbst finden und da ist es nicht unwahrscheinlich, daß dieser unter der Devise „Die Prbicević — die Protić“ oder für und gegen die Verfassungsrevision erfolgen wird.

Ob es dann angezeigt sein wird, zugunsten der Revisionisten einzutreten, mag dahingestellt bleiben, was aber unbedingt gewünscht werden muß, das ist ein Wahlergebnis, das auf breiter Basis eine Verständigung zwischen den großen, die einzelnen Volksstämme repräsentierenden Parteien ermöglicht. Das wäre die Parteilengruppierung, die bei den gegenwärtigen Stimmungen allein eine ersprießliche und konsolidierende Tätigkeit verspricht.

Böse Symptome.

Auf unserem, unter obigem Titel in der Nummer vom 5. d. M. gebrachten Leitartikel reagiert ein Leser aus Nova Topola, Bosnien, unter dem Pseudonym „Perucutus“, indem er als weitere Ursache zur herrschenden Unzufriedenheit auch auf Ungerechtigkeiten und Drangsalierungen aufmerksam macht, die nur auf Denunziationen zurückzuführen ist. Unter anderem schreibt er darüber folgendes:

Hunderte von idealen Männern hat es vor dem Umsturz, während desselben und nachher gegeben, die sich bedingungslos in den Dienst der heiligsten Sache stellten. Männer und Offiziere, die emsig und treu, ohne Ruhe und Rast, Tag und Nacht arbeiteten! Männer, die auf jedem Posten auf dem Platze waren, dafür aber nicht die geringste Anerkennung und auch keine Entschädigung forderten. Wo sind heute diese Männer? Zerstreut, viele davon als Unzufriedene in der Heimat, manche aber auch im Auslande, und letztere sind es, die für uns ganz sicher keine Klame machen und dadurch dem Ansehen des Staates ganz außerordentlich schaden.

Es gibt wenig so vollkommene Menschen, die trotz Schikanen und Enttäuschungen nicht den Mut verlieren und auch weiterhin zum Wohle des Staates und dessen Konsolidierung arbeiten.

Dieser Gedankengang, dem sich die Redaktion nur anschließen kann, wäre unvollendet, wenn nicht auch die Frage durchdacht würde, wie diesem Uebel abgeholfen werden könnte. Wir glauben, die Abhilfe in folgenden Richtlinien zu erkennen. Schnellste Erledigung aller noch anhängigen Untersuchungsfälle. Große Vorsicht bei Behandlung und Beurteilung von Denunziationen, vor allem aber strenge Bestrafung der Anzeiger, deren Angaben sich nicht als stichhaltig erweisen. Förderung von Unternehmungen, die Arbeitsmöglichkeiten bieten. Arbeit ist das beste Heilmittel gegen jedes Ungemach, Enttäuschung und gegen jede Unzufriedenheit. Der Staat ist wohl der größte Arbeitgeber, aber man kann doch nicht verlangen, daß er alle Unzufriedenen beschäftigt. Man kann aber erwarten, daß er die Unternehmungslust fördert und so die Arbeitsmöglichkeit erhöht.

Und noch eines! Die Ehre ist ein hohes Gut. Sie kann leicht angegriffen und bemahelt werden. Es liegt in den Verhältnissen, dies leicht zu riskieren, umso größer ist aber die Pflicht der Richter und der sonst entscheidenden Faktoren, die Ehre der unschuldig Angegriffenen in Schutz zu nehmen und alles zu tun, um ihnen die verdiente moralische Genugtuung zu geben.

Die Zukunft Maribors.

Von Davorin Zuntović.

IV.

Man behauptet allgemein, daß keine Stadt Jugoslawiens in den verwichenen drei Jahren so wenig gebaut hat, wie Maribor; und diese Behauptung ist zutreffend, denn weniger als nichts kann man nicht bauen, und viel mehr wurde tatsächlich auch nicht gebaut.

Man fragt sich da unwillkürlich nach Gründen, da wir doch die gleichen Voraussetzungen wie alle anderen Städte haben, und es uns auch weder an Geldmitteln noch an Baumaterial fehlt. Weshalb wird nun in Maribor doch nicht gebaut? — Weil sich das verbante Kapital nicht verzinst. In Beograd, wo für das laufende Jahr über 300 Neu- oder Umbauten angemeldet sind, ist die Verzinsung eine wesentlich höhere. Für dieselbe Wohnung, für die man bei uns 200 bis 300 Kronen monatlich zahlt, zahlt man in Beograd 1000 bis 2000 Dinare! Diese unsere solideren Verhältnisse werden uns freilich auch vor großen Bauträgen schützen, denn so kann es in Beograd auch nicht dauernd bleiben, denn die jetzige Situation gleicht unheimlich jener in Wien zu Beginn des Jahres 1873.

Wir sind aber auch sonst in anderen Verhältnissen. Der das Memorandum des Verbandes der Industriellen Sloweniens gelesen hat, mußte zur Ueberzeugung gelangen, daß die planlose Uebersteuerung der Industrie gerade auf slowenischem Gebiete die bestehenden Unternehmungen immer weiter lahmlegt, neue aber nicht aufkommen läßt. Doch kann dieses Verhältnis nur mehr so lange andauern, bis nicht seriösere volkswirtschaftliche Anschauungen durchbrechen, was vom nächsten Wechsel des jetzigen Regierungssystems schließlich doch mit großer Zuversicht erwartet werden darf.

Ein weiteres Bauhindernis ist auch die Unsicherheit im Transportwesen. Der Unternehmer ist Tag für Tag im Unklaren, ob er die bestellten Baumaterialien rechtzeitig erhalten werde oder nicht; ist er nicht in der Lage, die genaue Bauzeit und vereinbarte Fertigstellung auszukalkulieren, so unternimmt er lieber gleich keinen Bau, als die Arbeiter ohne Beschäftigung erhalten oder ein hohes Pönale zahlen zu müssen.

Nichtsdestoweniger soll man nicht untätig bleiben. Jene, die eine größere Anzahl von Leuten dauernd beschäftigen, müssen zum Bauen gezwungen werden, da das sichere Unterkommen der eigenen Bediensteten doch zugleich die Existenz des Unternehmens sichert. In ihrem eigenen Wirkungskreis liegt es auch, sich mit ihren Bediensteten über die Quartierabzählungsmodalitäten zurechtzufinden. Räumen nun diese Leute ihre bisherigen Wohnungen, so werden diese automatisch frei, und auf diese Weise kommen schließlich alle, wenn auch erst in Jahren, zu einer menschenwürdigen Unterkunft.

Aber auch die lähmenden Einflüsse der Transportunsicherheit können bekämpft werden. Wir benötigen jährlich viele Waggons Kalk und Zement. Weshalb errichtet niemand am Fuße des Bacherngebirges eine größere Kalkbrennerei? Der ganze Nubach des Bachern liefert vorzüglichen Urkalk (Marimor); das Brennen kann, um das teure Brennmaterial zu ersparen, bei uns elektrochemisch eingerichtet werden; wir haben doch in Pala eines der größten Elektrizitätswerke in Mitteleuropa, das aber heute ungefähr 70 Prozent seines Kraftstromes noch gar nicht verwerten kann. Wozu führen wir daher den Kalk von Krain nach Maribor?

Dasselbe gilt für den Zement, den wir von Zidani most und Split (Spalato) einführen. Für die Erzeugung des Romazementes ist der ganze Mellinger Mergelberg verfügbar. Muß das Material weiter nutzlos in die Drauf herabrutschen? Und für die Erzeugung des Portland- und Granitzementes hat das Bacherngebirge das Rohmaterial für unberechenbare Zeiten!

Desgleichen ist anderes Material da, man muß es eben zu heben und gebrauchsfähig zu machen wissen. Bei Brezno (Fresen) ist das seit dem Jahre 1892 eingestellte Bergwerk auf silberhaltige Blei-, Kupfer- und Zinkberge noch heute außer Betrieb; auf den Halben daselbst liegen viele Waggons dieser Erze offen da. Die sachmännischen Gutachten versprechen reiche Ausbeute und gute Verzinsung des investierten Kapitals. Alle Messingbestandteile könnten hier erzeugt werden. — In Bugenica (Saldenhofen), im Mühlental, bei Ribnica (Reinigg) befinden sich Eisengruben, die seinerzeit wegen Kapitalmangel und fortgeschrittenem Raubbau eingestellt werden mußten, bis heute ganz unbeachtet. Wäre es da nicht heute an der Zeit, die Ergiebigkeit von neuem zu untersuchen? Vielleicht könnten wir mit der Zeit den ganzen Eisenbedarf in Maribor selbst erzeugen, statt daß wir alles aus dem Auslande beziehen!

Weitere Anregungen in dieser Richtung werden noch in einem weiteren Artikel gegeben.

Man jammert heute über den Mangel an diesem oder jenem, sieht aber nicht, daß es knapp am Wege liegt oder daß man gar darüber stolpert. Man behauptet, daß man alles vom Auslande billiger haben könnte, und betraut sich damit selbst. Schon die höhere Transportkosten, die Zollquälereien, die Unsicherheit des Eintreffens sind so maßgebende Faktoren, daß eine billige Einfuhr doch zugehen müßte, es sei günstiger, derselbe Bedarf in loco zu erzeugen, wo ohnehin die Rohmaterialien liegen. Man wartet trotzdem auf ein Wunder, das sich aber nie einstellt wird, denn die Zeit der Wunder ist ebenso vorüber, wie die Zeit des leichten Geldverdienens. Das Lösungswort der Zukunft sei: sich umrechnen, was man hat, und arbeiten!

Der amerikanische Senat gegen die Entente.

(Nachtragmeldung.)

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Washington: Die Budgetdebatte vom 17. März im amerikanischen Senat erreichte einen dramatischen Höhepunkt, als im Verlaufe einer Aussprache über die Kosten der amerikanischen Rheinarmee nicht nur die Führer der Fraktionen, sondern auch die hervorragenden Parteiführer in einer Beurteilung der

Zahlungsunwilligkeit der Entente gegenüber Amerika übereinstimmten. Alle Senatoren erklärten, daß Amerika es sich nicht gefallen lassen dürfe, daß die Entente mit Hilfe von formal rechtlichen Winkelzügen sich der Verpflichtung entzöge, aus der Gesamtheit der deutschen Zahlungen Amerika einen Teil seiner Besatzungskosten zu erstatten.

Die Debatte begann mit einer Erklärung

des Senators Lodge namens der republikanischen Partei, daß die Union auf Zahlung der in Paris geforderten Summen bestehen müsse. Er teilte mit, daß Staatssekretär Hughes im Begriffe sei, eine kategorische Note, in der die Vereinigten Staaten vorläufig 241 Millionen Dollars fordern, aber daneben den Gesamtbetrag ihrer Forderungen aufrecht erhalten, nach Paris abzusenden.

Senator Underwood, der Führer der Demokraten, schloß sich dieser Erklärung an, schlug aber vor, zur wirksameren Vertretung der Rechte der Vereinigten Staaten baldigst einen Vertreter mit vollständigen Vollmachten in die Wiedergutmachungskommission zu entsenden.

Forderung nach sofortiger Abberufung der Rheinlandtruppen.

Senator Borah erklärte in einer längeren Rede, daß die Vereinigten Staaten auf ausdrücklichen Wunsch der europäischen Verbündeten Truppen in Europa beurlauben hätten. Das unerhörte Verhalten der Alliierten in bezug auf die Teilung der Besatzungskosten rechtfertigte die sofortige Abberufung aller amerikanischen Truppen im Rheinlande. Das übermäßig große Besatzungsheer der Alliierten in Deutschland sei nicht nur eine Ungerechtigkeit gegen dieses Land, sondern verhin-dere den baldigen Wiederaufbau Deutschlands und Europas.

Underwood ergriff dann nochmals das Wort und erklärte, daß seine Partei mit Borahs Ausführungen vollständig einverstanden sei. „Ich sehe nicht ein, warum wir auch nur einen einzigen amerikanischen Soldaten am Rhein belassen sollen. Man hat uns feinerzeit in Paris aufgefordert, an der Rheinlandbesetzung teilzunehmen, damit dadurch unser Anspruch an den deutschen Zahlungen augenfällig in Erscheinung treten soll. Es ist daher nur selbstverständlich, daß wir einen Anspruch auf einen entsprechenden Anteil an den Besatzungskosten haben. Ich bedaure, daß die Verbündeten dazu gelangt sind, diesen gerechten Anspruch mit formaljuristischen Einwänden zurückzuweisen.“

Senator Lodge schloß die Debatte mit einer kurzen Erklärung, in der er zum Ausdruck brachte, daß es seines Erachtens möglich sei, die Zurückziehung der amerikanischen Truppen vom Rhein rasch durchzuführen. Er hofft, daß bald der letzte Soldat in den Vereinigten Staaten sein werde. „Wenn wir uns jetzt die Entscheidung der Entente gefallen lassen, uns nichts für die Besatzungstruppen zu bezahlen, können unsere Verbündeten nächstens dazu übergehen, den Beschluß zu fassen, daß sie uns überhaupt nichts schuldi-gend, und damit ist überhan die große inter-nalisierte Schuldenfrage abgemacht. Wenn Uncle Sam in einen lethargischen Zustand geraten sollte, in dem er sich derartiges bieten läßt, ist es Zeit, ihn durch einen Weckruf zu beleben, der bis in die Hölle schallt.“

Die Saue in England.

Lloyd George.

W.A.B. London, 20. März. (Wolff.) Der Privatsekretär Lloyd Georges teilte einem Vertreter der „Times“ mit, daß sich Lloyd

George abgesehen von der Frage der Genue-fer Konferenz augenblicklich überhaupt nicht mit Politik befaße. Der Premierminister sei wirklich krank und müsse nach den Anord-nungen der Ärzte drei Wochen ausruhen.

Indien.

W.A.B. London, 20. März. (Junkspruch.) Obwohl der neue Staatssekretär für Indien ein Konservativer ist — sein Vorgänger Mon-tagu war ein Liberaler —, wird keine Ver-änderung in der Politik gegenüber Indien er-wartet.

Bevorstehende Krise in der Schiffsbauin-dustrie.

W.A.B. London, 20. März. (Junkspruch.) Die Verhandlungen zwischen den Unterneh-mern und den Arbeitern in der englischen Schiffsbauindustrie drohen gänzlich zu scheitern. Es wird eine Stilllegung der Betriebe für Ende März erwartet, wobei 300.000 Ar-beiter in den Ausstand treten würden.

Zurückziehung aller amerikani-schen Truppen.

W.A.B. Washington, 20. März. (Reuter.) Der Staatssekretär für Kriegswesen Bigh hat heute angeordnet, daß alle kurzzeit im Rheinland beordneter, amerikanischer Trup-pen bis zum 1. Juli zurückgezogen werden sollen.

Von der römischen Konferenz.

W.A.B. Rom, 20. März. Auf der römischen Konferenz ist über die alten Kronenschulden gegen Neutalsaniern und über die Verwal-tungsschulden eine Einigung zustandegekomen. Der auf die Privatschulden bezügliche Entwurf beruht auf dem Prinzip, daß die Oesterreicher Kronen zahlen und erhalten, die Italiener hingegen Lire zahlen und er-halten. Außerdem werden Sonderabkommen mit den einzelnen Kreditinstituten abgeschlos-sen. Die übrigen Kommissionsarbeiten dau-ern fort.

Eröffnung der Warschauer Sanitätskonferenz.

W.A.B. Warschau, 20. März. (W.A.) Heute mittags fand die Eröffnung der internatio-nalen Sanitätskonferenz statt. Minister des Aeußeren Skirmunt gab in seiner Begrü-ßungsansprache der Freude darüber Aus-druck, daß fast alle Regierungen, selbst die Sowjetregierung, der polnischen Einladung gefolgt seien. Der Minister appellierte an alle verfügbaren Kräfte, um der Gefahr, von der ganz Europa durch die im Osten herr-schenden Epidemien bedroht erscheine, ent-gegenzutreten. Generalsekretär des Völker-bundes Prof. Nitobeg (Japan) besprach die Gefahren, die denen Europa bedroht sei, und erwähnte, von bereits von der polnischen Re-gierung ergriffenen Maßnahmen. Hierauf schilderte Nitobeg die vom Völkerbunde be-reits geleistete Arbeit und erinnerte daran, daß bereits zwanzig Staaten zu den gemein-samen Ausgaben, die mit den Arbeiten der Epidemienkommission des Völkerbundes ver-bunden sind, beigetragen haben.

Polen und Litauen.

W.A.B. Rom, 20. März. (Wolff.) Die pol-nische Regierung hat den Vorschlag Litauens, die Frage der Rechtsgültigkeit des Vertrages von Suwalki einem internationalen Gerichts-hof zu unterbreiten, ablehnend beantwortet, da sie den Streit auf Grund des Beschlusses des Sejm, das Wilnaer Gebiet Polen einzu-verleiben, als beendet betrachtet.

Kongreß der franz.-sozialisti-schen Partei.

W.A.B. Paris, 20. März. Der Kongreß der französischen sozialistischen Partei, der ge-estern abends seine zweitägigen Beratungen abgeschlossen hat, legte in einer Reihe von Resolutionslinien die Grundlinien der allge-meinere Politik der Partei fest. Der Kongreß for-derte die Wähler des Pariser Charonne- und Santeviertels auf, bei den Neuwahlen in den Gemeinderat für Marty und Babina zu stim-men, deren Mandate für ungültig erklärt worden waren.

Militärdiktatur in Bulgarien?

W.A.B. Paris, 20. März. „New York“ He-rald veröffentlicht eine Meldung, wonach die bulgarische Militärpartei die Regierung Stambulski gestürzt und die Militärdiktatur ausgerufen haben soll. An amtlicher Stelle liegt eine Bestätigung dieser Meldung nicht vor.

W.A.B. Berlin, 20. März. Das Wolff-Büro meldet: Die Wiener Meldungen des „New York Herald“ über einen durch die Militär-partei herbeigeführten Sturz der bulgarischen Regierung und über eine Aufrichtung der Militärdiktatur in Bulgarien wird von der hiesigen bulgarischen Gesandtschaft als glat-terfunden bezeichnet.

Beendigung der Prager Messe.

Das Ergebnis hat die Erwartungen über-troffen.

W.A.B. Prag, 20. März. (Tschekosl. Pres-büro.) Die Prager Frühjahrmesse ist gestern um 4 Uhr nachmittags geschlossen worden. Das Gesamtergebnis der Messe kann als viel zufriedenstellender bezeichnet werden, als es erwartet wurde. Namentlich in den letzten Tagen war bei einer Herabsetzung der Preise eine wesentliche Zunahme der Kaufkraft zu verzeichnen.

Ueberraschendes Ergebnis einer Hausdurchsuchung.

W.A.B. Berlin, 20. März. Bei einer Haus-durchsuchung bei einem Vertrauensmann der kommunistischen Partei, dem in bescheidenen Verhältnissen lebenden Mechaniker Ahrens, entdeckte die Polizei eine hochwertige, mit allen erforderlichen Apparaten ausgestattete loßspielige Funkenanlage, sowie zahlreiche geheime Dienstvorschriften über den Funken-telegraphendienst, Verzeichnisse von Funken-stationen, von Kabeln und unterirdischen Telegraphenlinien, von Hefttaseln, Verzeich-nisse von Postanstalten, Pläne, Zeichnungen und andere, auf das amtliche militärische und politische Funken- und Telegraphenwesen be-zügliche Geheimmaterial, teils in Original,

teils in Abschrift. Auch fand man die Adres-sen zahlreicher (zuerlässiger) kommunisti-scher Vertrauensleute. Darunter hiesiger Post-beamte und Angestellte hiesiger Post- und Telegraphenfirmen. Ahrens hat sich seiner Festnahme durch die Flucht entzogen. Der in die Angelegenheit verwickelte kommunistische Stadtrat und Parteisekretär Grylewicz ist festgenommen worden und wird demnächst der Staatsanwaltschaft wegen Hochverrats übergeben werden.

Faschistenverhaftungen en gros.

Rom, 20. März. Ueber Befehl des Minis-ters für innere Angelegenheiten wurden ge-estern im ganzen Staate etwa 800 Faschisten verhaftet, die sich vor Gericht wegen öffent-licher Ruhestörung zu verantworten haben werden. Mehr als 1000 andere Faschisten, die wegen kleinerer Vergehen angezeigt wurden, werden demnächst vor das Gericht gitzer werden.

Stame.

Zagreb, 20. März. Wie aus Sufat Bericht- tet wird, ließ der Militärdiktator Deutman Sabruna die Wohnungen sämtlicher Mitglieder der Konstituante, die der autonominischen Partei angehören, durch Karabinier bewachen, um sie an der Flucht aus Stume zu verhindern. Sabruna beabsichtigt, sämtliche Mit-glieder der Konstituante zu zwingen, daß sie an der Sitzung der Konstituante teilnehmen und dort die neue Regierung nach den Ab-sichten der Faschisten wählen. Der Vorsitzende der Konstituante Rudan wurde bei seiner Flucht aus Stume auf der Gasse erlosch gefangen genommen, geprügelt und schließlich wieder nach Hause gebracht, wo ihm unter Androhung der Todesstrafe verboten wurde sich außerhalb seiner Wohnung ohne vorherige Bewilligung der Faschisten zu zeigen. Mehrere Mitglieder der Konstituante befanden sich bereits in Sufat, wurden jedoch von den Fas- chisten und Karabinier eingeholt, gefangen-genommen und nach Stume zurückgebracht. D'Annunzio erließ einen Aufruf an die Ser-gionäre, worin er sich gegen die Unterschrei-bung des Vertrages von Rapallo ausdrückte und erklärte, daß Stume eine voll Stummer Ver-gewaltigung erhalten müsse.

Rom, 20. März. (Kammer.) Im Ausschuss für ausländische Angelegenheiten wiederholte Außenminister Schanzer Samstag die Er-läuterungen, die er hinsichtlich Stumes bereits im Senat abgegeben hatte. Er betonte, daß die Verhandlungen mit Jugoslawien bereits im Gange seien und daß ihr Verlauf fremdschafflichen Charakter aufweise. In Stume herrsche Ruhe und Ordnung. Hoffentlich wer-den die Verhandlungen bald Erfolg haben und die Einsetzung einer neuen Regierung er-möglicht.

Aus dem Parteilieben Sloweniens.

(Nachtragsmeldung.)

Ein Memorandum der Slowenischen Volks-partei.

Der Publizist „Jutro“ meldet aus Mar-ribor: Die Vertrauensmänner der Sloweni-schen Volkspartei in Steiermark sandten an

Im Sturme der Leidenschaft.

Roman von Otto Gister.

Copyright 1913 by Greiner & Comp., Berlin W. 3. Nachdruck u. Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen verboten.

„Was steht zu Diensten, Herr?“ fragte der alte Fischer mürrisch, während die Alte ihre Kartoffeln zusammenraffte und damit in dem Nebenraum verschwand.

Der jüngere Fischer rief sich den Schlaf aus den Augen.

„Sie kennen mich, nicht wahr, Jakob Schmidthanns?“ fragte Forstenburg.

„Ja, Sie sind ja oft genug hier vorbeige-kommen, wenn Sie mit der gnädigen Frau in den Wald gingen“, erwiderte der Alte lauernd.

„Na also! — Da wollte ich Euch nun fra-gen, ob Ihr mich nach Bornholm fahren wollt?“

Der Alte sah nichttrauisch auf. „Wann sollte denn das sein?“ fragte er.

„Noch heute — noch in dieser Nacht.“

Der Alte legte die geballte Faust auf den Tisch. Seine Augenbrauen zogen sich finster zusammen.

„Das geht nicht, Herr“, sagte er.

„Weshalb nicht?“

„Das Wetter ist zu schlecht —“

zur schwedischen Küste mit ihm gemacht, wenn Ihr Tabak und Branntwein schmuggelt.“

„Ich bin kein Schmuggler, Herr!“

Forstenburg lachte auf.

„Nacht mir nichts weis, Jakob Schmidthanns! Ich weiß, was ich weiß! — Doch das geht mich nichts an. Also Ihr fahrt mich noch diese Nacht nach Bornholm. Ich zahle Euch dafür hundertfünzig Mark!“

„Das ist allerdings ein hübschen Preis“, meinte der Alte grinsend. „Aber weshalb muß es denn grad heute Nacht sein?“

„Das geht Euch nichts an. Und wenn Ihr über diese Fahrt schweigen wollt, so lege ich noch Hundert Mark zu.“

„Dennel nicht noch mal! Das ist ein Wort“, sagte der Alte und kraute sich in den Haaren.

Da erhob sich der jüngere Fischer von der Djanbank, eine sehnige Sälinggestalt, ebenso groß wie Forstenburg, mit einem kühnen, frechen Seeräuber Gesicht. Er hatte ein be-wegtes Leben hinter sich. Als Matrose war er in der halben Welt herumgewandert; dann hatte er im Streite einen Kameraden ersto-chen, verbüßte eine längere Gefängnisstrafe und zog sich darauf hier in die einsame Hütte seiner Eltern zurück.

„Was besinnst du dich den so lange, Vater“, stieß er, rauh lachend, hervor. „Natürlich fah-ren wir den Herrn nach Bornholm oder sonst-wohin — meinetwegen in die Hölle, wenn er nur ordentlich zahlt. Legen Sie noch fünf-

zig Mark zu, Herr. Dann sind es gerade hun-dert Taler, und kein Mensch soll erfahren, wo Sie geblieben sind.“

„Ja, aber das Wetter —“ meinte der Alte zögernd.

„Wirft dich doch nicht vor der Handvoll Wind fürchten?“ lachte der Junge. „Wann soll die Fahrt losgehen, Herr?“

„Run, sobald als möglich. Ich möchte in Bornholm morgen früh landen.“

„Wird gemacht, Herr“, versicherte der Fi-scher. „Kommi, Vater, wir wollen das Boot fertig machen und zu Wasser bringen.“

„Na, wenns denn nicht anders sein kann. Aber erst das Geld, Herr.“

Forstenburg entnahm seiner Briestafche drei Hundertmark Scheine und legte sie auf den Tisch.

Die Augen der Fischer funkelten gierig. „Aber Ihr schwört mir, über diese Fahrt zu schweigen“, sagte Forstenburg, die Hand auf die Scheine legend.

„Ja, das tun wir.“

„Wenn Euch jemand fragt, so kennt Ihr mich nicht.“

„Wir kennen Euch nicht.“

„Ihr habt mich nicht gesehen — Ihr wißt nicht, wohin ich gegangen bin.“

„Gut, da ist das Geld. — Doch halt! Erst die Hälfte — die andere Hälfte in Born-holm!“

„Schön. — In einer halben Stunde ist das Boot bereit. Wir werden Sie rufen, wenn es so weit ist.“

Die beiden Fischer entfernten sich mit ih-ren schweren, wuchtigen Schritten, während sich Forstenburg in seinen Mantel hüllte und auf der Djanbank Platz nahm.

Er hatte die Blide bemerkt, welche sich die Fischer heimlich zugeworfen hatten. Er lä-chelte verächtlich. Fürcht konnte er nicht.

„Wenn die Kerle mich ermorden wollen“, murmelte er, „so habe ich hier einen treuen Freund.“ — und seine Hand umfaßte den Kolben eines Revolvers, den er in der Brust-tafche bei sich trug.

Nach einiger Zeit traten die Fischer wieder ein. Es war alles bereit. Alle drei begaben sich zum Boot, nachdem der Alte seinem ver-wundert dreinschauenden Weibe einige Wor-te in ihrem unverständlichen Dialekt zuge-flüstert hatte.

Justizrat Wahrendorf sah bei Erich Bernuth im Untersuchungsgefängnis, um ihm die Ergebnisse seiner Nachforschungen mitzu-teilen und zu beraten, was weiter zu tun war.

„Sie sehen, lieber Bernuth“, sagte er lä-chelnd, „daß ich nicht untätig gewesen bin.“

die Parteileitung in Ljubljana ein Memorandum, in welchem sie forderten, daß in Ljubljana in kürzester Zeit die Generalversammlung aller Vertrauensmänner der Partei einberufen werde, in welcher neue Beschlüsse über die zukünftige Taktik und die Richtlinien der Partei geschaffen werden sollten. Dieses Memorandum ist ganz im Geiste des Memorandums des kroatischen Volkes gehalten und fordert unter anderem die Erfüllung des autonomistischen Programms in dem Sinne, daß der Staat auf einer föderativ-republikanischen Grundlage umgewandelt wird. Im dritten Punkt des Memorandums wird gesagt, daß es im Interesse des christlichen Demokratismus sei, daß er in einer Partei alle jene Elemente vereinige, die infolge der Gewalttätigkeiten des Regimes jede Orientierung verloren haben. Es müsse ein Kampf gegen die Reaktoren des Militarismus und die Überreste des Mittelalters geführt werden. Das slowenische Volk habe sich schon gelegentlich des Umsturzes für die Republik erklärt. Der monarchistische Gedanke sei ihm ferne geblieben, da er ihm nur auf künstliche Art eingeimpft worden wäre. Das slowenische Volk werde sich niemals für den monarchistischen Gedanken erwärmen. Im Memorandum wird ferner über militärische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse gesprochen und gefordert, daß sich die Abgeordneten der Partei für die Regierungsform und dann für die Benennung der Partei entscheiden, worauf die Durchführung des autonomistischen Programms auf republikanisch-föderativer Grundlage gefordert werden soll. In Ljubljanaer politischen Kreisen glaubt man, daß dieses Programm in Ljubljana besteht worden sei und daß es den Anfang einer neuen politischen Taktik der Slowenischen Volkspartei bedeute, die sich mit dem „christlichen Bolschewismus“ bei den künftigen Wahlen die Hilfe der kommunistischen Elemente sichern wolle.

Marburger und Tagesnachrichten.

Spende. Für den invaliden Schuhmacher, dessen Bitte wir vor einigen Tagen in unserem Blatte veröffentlichten, spendete der Ausschuß des Invalidenvereines 300 K.

Oratorium „Assumptio“. Der Komponist dieses am 1. April im GdH-Saale aufzuführenden Oratoriums P. Hugolin Sattner hat seine persönliche Teilnahme an dieser Veranstaltung in Aussicht gestellt. In der laufenden Woche finden schon gemeinsame Proben mit dem Chöre und den Solisten statt.

Die Grenztruppen werden abberufen? Wie die Blätter melden, hat der Finanzausschuß beschlossen, die der gewesenen Wrangellarmee entnommenen Grenzsicherungsgruppen abzubauen und wieder durch die früher diesen Dienst versehenen heimischen Finanztruppen zu ersetzen.

Heitere Liedertafel. Die für Freitag den 24. d. M. angelegte heitere Liedertafel des Marburger Männergesangsvereines kann aus technischen Gründen nicht stattfinden und wurde auf einen späteren Termin verschoben.

Die Metallgewerbetgenossenschaft in Maribor benachrichtigt auf diesem Wege alle ihre Mitglieder, daß die diesjährige Generalversammlung am 26. März vormittags 9 Uhr im Saale der Restauration „Maribor“ am Grajski trg Nr. 1 stattfindet. Erscheinen ist Pflicht. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß die Amtstendenzen ab 1. April bis auf weiteres an jedem Montag, Mittwoch und Samstag von 13 bis 14 Uhr stattfinden.

und immer mehr hat sich die Vermutung bei mir gefestigt, daß Forstenburg, wenn nicht der Täter, so doch an dem Unglücksfall stark beteiligt ist. Ich habe das auch dem Untersuchungsrichter mitgeteilt — übrigens ein sehr scharsichtiger Jurist — und er hat Forstenburg auf morgen früh zu einer Vernehmung vorgeladen. Von dem Verlauf dieser Vernehmung soll es abhängen, ob Sie aus der Untersuchungshaft entlassen werden. Also nur noch ein wenig Geduld.

„Ich fasse mich schon in Geduld, lieber Freund“, entgegnete Erich ernst. „Und ich danke Ihnen bestens für Ihre Bemühungen. Aber Ihre Schlussfolgerungen scheinen mir doch etwas gemagt.“

„Durchaus nicht! Überlegen Sie einmal! Der Knopf, den ich auf dem Unglücksfelsen gefunden habe, gehört Forstenburg; ein Beweis, daß er auf dem Felsen gewesen ist.“

„Er kann ihn an einem andern Tage verloren haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Antituberkuloseliga. Freitag den 24. d. M. um 18 Uhr findet die 10. Ausschusssitzung der ATL im Saale der Bezirkshauptmannschaft statt. Alle Ausschusmitglieder sind eingeladen, sich an dieser Sitzung zu beteiligen. Eingeladen sind auch die Vertreter der Presse.

Spenden für die Rettungsabteilung. Vom Nachlasse des verstorbenen Herrn Johann Cerne, Fleischhauer in Maribor, 200 K.

Vor Gemeinderatsneuwahlen in den autonomen Städten Sloweniens. Die „Stribenovina“ (Amtsblatt der Zentralregierung) veröffentlichte Samstag den 18. d. M. das neue Wahlgesetz für die Gemeindevertretungen Sloweniens. Mit dieser Veröffentlichung tritt das neue Gesetz in Kraft. Da dieses Gesetz gegenüber dem bisher gültigen Gemeindewahlgesetz hinsichtlich der Feststellung der Wahlergebnisse wesentliche Unterschiede aufweist und außerdem die Gemeindevertretungen auch infolge der ungültig erklärten kommunistischen Mandate zu ergänzen sind, muß damit gerechnet werden, daß die Regierung in Wäls die gegenwärtigen Gemeindevertretungen in allen unseren Städten, die über 10.000 Einwohner zählen, und in den Gemeinden mit eigenem Statut auflösen und Neuwahlen ausschreiben wird. Bezüglich des Wahlergebnisses bestimmt der § 34 des neuen Wahlgesetzes: In Gemeinden mit eigenem Statut und in solchen mit über 10.000 Einwohnern fällt je die Hälfte der Gesamtzahl aller Gemeinderäte und deren Stellvertreter weniger einer jener Kandidatenliste zu, die bei den Wahlen die relative Mehrheit erhielt. Der Rest der Gemeinderäte und deren Stellvertreter wird unter Berücksichtigung der Bestimmungen der §§ 35, 36 und 37 des Gemeindewahlgesetzes auf alle Kandidatenlisten aufgeteilt. Die neue Wahlkampagne steht schon vor der Tür. — Umstehend ein Beispiel: In einer Stadt sind 48 Gemeinderäte zu wählen. Die stärkste Partei würde nach dem Stimmverhältnis 20 Mandate erhalten, bekommt aber im Sinne des neuen Wahlgesetzes als relativ stärkste Partei zuerst einmal die Hälfte weniger einem, sonach 24 weniger 1 ist 23 Mandate. Trotzdem erhält sie aber außerdem vom Reste wiederum ihren Anteil, da der Rest unter allen Parteien zur Verteilung gelangt.

Die Zahl der Waisen in unserem Staate. Nach der neuesten Statistik des Ministeriums für soziale Politik befinden sich in unserem Staate gegen 25.000 Volkswaisen. Außerdem gibt es noch ungefähr 80.000 Kinder, die in den Kriegsjahren Vater oder Mutter verloren.

Politische Versammlung der Nationalsozialisten. Am Samstag abends fand im GdH-Saale eine außerordentlich zahlreich besuchte politische Versammlung der Nationalsozialisten Partei in Maribor statt. Es sprachen bei diesem Anlasse der Abg. Držić und der Kroat Dr. Politeo, bekannt als Verteidiger im Prozesse Mijagić in Zagreb. Die Versammlung nahm einen würdigen Verlauf. Ein Besucher, der sich für die Faschisten besonders begeisterte, wurde kurzerhand und ohne weitere Störung aus dem Saale entfernt. Der Versammlung präsiidierte Herr Jarž. Die vorgeschlagenen Resolutionen wurden einstimmig angenommen. Abg. Držić machte in seiner Rede aufmerksam, daß sich der Haß der Slowenen und Kroaten absolut nicht gegen das serbische Volk richtet, das von der Aufsaugung der ersteren auch nichts hat, sondern lediglich gegen die dormalen herrschende oligarchische Klique, die diese Mißwirtschaft und allgemeine Unzufriedenheit, die heute besteht, herbeigeführt hat. Schließlich trat er auch energisch gegen die Formierung der Faschistenbänden in Dalmatien und Slowenien auf. Dr. Politeo hob Maribor als den wichtigsten Punkt an der Nordgrenze Jugoslawiens hervor. Diese nördliche Wacht müsse wissen, was hinter ihrem Rücken vorgeht, und legte nun die kroatische Frage dar, die nichts weiter bezwecke, als geordnete wirtschaftliche, kulturelle und sozial würdige Lebensverhältnisse zu schaffen. Eine Hegemonie des einen Brudervolkes über das andere führe den Staat zum Verfall und unter fremde Faust.

Ein außergewöhnliches Glück. In Wehrden in Niederösterreich stand ein Bauer ein Schwein ab und fand in dessen Magen eine Geldbörse, in der sich 10.000 deutsche Mark befanden.

In einem Kanal ertrunken. Aus Novi Sad wird gemeldet, daß dort der Verwalter des Gutes Bese Sava Bejsanski bei der Heimkehr von der Inspizierung seiner Arbeiter über einen Kanal reiten mußte. Gerade auf der Brücke des Kanals schaute das Pferd und warf seinen Reiter ab, welcher in den Kanal

fiel und ertrank. Das Pferd lief die ganze Nacht um den Kanal herum und wachte. Als die Leute am nächsten Morgen bemerkten, daß das Pferd fortwährend am Kanal auf- und abließ und ins Wasser klickte, untersuchten sie den Kanal und fanden den toten Wirtshausknecht.

In Subotica streifen schon einige Tage rund 1500 metallurgische Arbeiter. Da alle Verhandlungen bisher resultatlos blieben, übernahm das Ministerium für soziale Politik die Vermittlung.

Zugentgleisung. Freitag den 17. d. M. vormittags entgleisten kurz vor der Haltestelle Blanca der Zidanimost-Zagreb-Linie drei Waggons des Personenzuges Nr. 513. Die Waggons waren dicht mit Reisenden besetzt, doch zum Glück erlitten nur eine Frau und drei Eisenbahnler leichte Verletzungen. Schuld an dem Unfälle sollen schlechte und angefaulte Bahnschwellen gewesen sein. Der Verkehr auf der genannten Strecke war durch zwei Tage unterbrochen und die Reisenden mußten an der Unfallstelle umsteigen.

Große Modenschau in Graz. Ermöglicht durch den außerordentlichen Erfolg, den die Sonderausstellung der Grazer Messe 1921 „Die Mode der Zeit“ errang, veranstaltet ein Großteil der Ausstellerschaft eine Frühjahrs- und Sommermodenschau gleichen Namens, die vom 1. bis zum 9. April d. J. in den städtischen Redoutensälen in Graz stattfindet, verbunden mit der Aufführung eines Ausstattungstüdes im Schauspielhaus. Die Aufmachung der Modemesse wird an Uebersichtlichkeit und künstlerischer Sorgfalt die des vorjährigen Herbstes noch übertreffen. Sämtliche Modeweige sind berücksichtigt, die neuesten Modelle aus dem Gebiete der Damenmode werden vorgeführt, so daß ein voller Ersatz für die heute so kostspielige Reise nach den großen Modezentren Wien, Berlin und Paris geboten und ein neues geschäftliches Modezentrum an der Südgrenze Oesterreichs geschaffen ist, welches aufzufuchen sich für jeden Interessenten lohnen wird. Die neuesten, apartesten und gebiegensten Modearbeiten die für die Frühjahrs- und Sommerzeit 1922 bestimmten Modelle, Damen-, Herren- und Kinderkleidung, Kleider und Kostüme, wie Mäntel, Hüte, Wäsche, Schuhe, Schirme, Krawatten, Handschuhe, Taschnerarbeiten u. Reiferequisiten, Stoffe aller Art, Zugeshör, Putzartikel usw. werden, zum Teil in gebündelten Interieurs, stilvoll und kunstgewerblich-abart eingerichteten Wohnräumen, ausgestellt. Der Ausstattungsstich „Die Modeseite“, der zumeist in einem Feenschloß bei der Burgruine Götting spielt, bietet den Rahmen zur Vorführung herrlicher, neuester Modelle durch bestbekannte Bühnenkünstlerinnen und Wiener Mannequins. Die Geschäftsstelle der „Mode der Zeit“, die alle gewünschten Auskünfte bereitwillig erteilt, befindet sich in Graz, Steiermärkisches Gewerbeprüfungs-institut, Burggasse 13, 2. Stock links.

Alkoholfreie Getränke. Unter allen Getränken, die ohne Nachteil für den Organismus genossen werden können, ragen die echten Fruchtfrüchte besonders hervor. Diese werden aus verschiedenen Garten- und Waldfrüchten gewonnen, wie z. B. Apfelsaft, Himbeersaft, Himbeersaft. Den Vorzug geben wir dem Traubensaft der Weinrebe. Hätte der alte Römer so viel chemische Kenntnisse gehabt, wie wir sie heute besitzen, dann hätte er gewiß am liebsten den natürlichen unbergorenen Saft getrunken und sich den beschämenden Ausruf erspart. Denn der alkoholfreie Traubensaft hat keine betäubende Wirkung, er enthält alle Werte der Weintraube, so daß er als flüssige Weintraube bezeichnet werden kann. Er schmeckt angenehm und enthält den kostbaren Fruchtzucker. Daher wirkt er auch ernährend, kräftigend und blutreinigend, wie das Obst allgemein. In manchen Jahren ist der Traubensaft sehr magerhaltig. Daher trinkt man ihn verdünnt mit Sauerbrunn, Syphon oder gewöhnlichem Wasser. Dann bildet er das beste Durstlöschungsmittel.

Maribor allen voran! Unter allen Städten Jugoslawiens marschiert Maribor seit heuer an der Spitze der praktischen Antialkoholbewegung, wiewohl hier gleichsam im Mittelpunkt der Weinkultur auch sehr viel Alkohol vertilgt wird. Denn jetzt trinken schon einflussvollere Bewohner unserer Stadt einheimischen Traubensaft, welcher in allen größeren Delikatessenhandlungen und anderen Geschäften verkauft wird. Ueber diesen Fortschritt können wir uns nur freuen. Unsere Weingärten werden wir künftighin noch höher schätzen, weil sie den alkoholfreien Traubensaft liefern, der nicht wie die herkömmlichen Getränke die Bewohnerzahl in den Brauereien, Stillen und Kellern vergrößert.

hern. Bald werden in den hiesigen Gastwirtschaften nach dem Vorbilde der alkoholfreien Speisehäuser von Zürich an die Stelle der berausenden Getränke alkoholfreie treten. Die Gastwirte werden keinen Schaden erleiden, die Weingartenbesitzer werden unbergorenen Traubensaft verkaufen. Die Gasthausbesucher werden sich aber nicht mehr die Schüssel einhaken, wie es heute gar oft vorkommt. Die Trinker des Weintraubensaftes werden den Sicherheitsorganen und den Gerichtsbeamten viel Ärger und Mühe ersparen. So gehen wir sicherlich einer besseren Zukunft entgegen. (2091)

Kino.

Mexini Kino. „Die siebente Großmacht“, ein Sensationsfilm in 5 Akten, wird Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vorgeführt.

Sport.

Eröffnung der Fußballsaison in Maribor. Die Sportvereinigung „Rapid“ hat mit der Ljubljanaer „Sparta“ für diesen Samstag (Feiertag) ein Freundschaftsspiel vereinbart, das die Reihenfolge der diesjährigen hiesigen Fußballwettspiele eröffnen wird. „Sparta“ verfügt heuer über besondere Kräfte und gilt als der wahrscheinliche Sieger der kommenden Meisterschaft für Slowenen, zumal sich bei diesem Vereine 5 Mitglieder der ersten Mannschaft „Mirijaz“ angemeldet haben. Die Sportvereinigung Rapid tritt bei diesem Kampfe in etwas veränderter Aufstellung an, wird aber auf jeden Fall einen schweren Kampf zu bestehen haben. Das Spiel ist für unsere Sportkreise von höchstem Interesse, da es so manchen Schluß auf die Entwicklungsfähigkeiten beider Mannschaften zulassen wird. Es wird sich auch zeigen, wie weit Rapid es verstanden hat, die Winterstarre abzustreifen und unter neuer Leitung eine einheitliche Mannschaft zu bilden.

Grazer Wettspiele. Sturm—Wiener Germania 2 : 0 (gute Leistung Sturms), T. N. C.—Göttinger Sportverein 4 : 0, G. U. K. Ref.—Red Star (neue junge Mannschaft) 9 : 0.

Wiener Fußball. (Kampf um den niederösterreichischen Pokal.) Amateure—Floridsdorf 4 : 0, Haloah—Bertha 3 : 0, Admira—Dtmart 4 : 3, Redstar—Rapid 4 : 1 (!), Sportklub—Simmeringer Sportvereinigung 1 : 0, Wader—W. U. C. 3 : 0, Vienna—Donaufeld 6 : 1, Raf—Eridet 4 : 1 usw. Die Sensation des gestrigen Tages bildete die Niederlage Rapids gegen eine zweitklassige Mannschaft auf eigenem Grund und Boden. Die meisten Ausichten haben gegenwärtig Amateur, Sportklub und Haloah.

Berühmte Männer mit dem bösen Blick.

Der Glaube an den bösen Blick ist von uralten Zeiten bis in die Gegenwart über die ganze Welt verbreitet und bildet daher eines der wichtigsten Artikel des Aberglaubens. Der Erforschung dieses interessanten Gebietes widmet sich seit längerer Zeit ein Hamburger Augenarzt Dr. Seligmann, und er läßt nun den ersten Band eines grundlegenden Werkes erscheinen, das den Titel „Die Zauberkraft des Auges und das Berufen“ führt und das gesamte ungeheure Material in systematischer Durcharbeitung vereinigt.

Im Altertum wurde der lateinische Arzt Lucius Apulejus einer unheilvollen Wirkung seines Auges angeklagt, und auch von einem gewissen Saturnius von Ephesus heißt es, daß er durch seinen Blick töten konnte. Im Mittelalter wurde dem berühmten Kalifen Dathel diese Eigenschaft zugeschrieben, und lange erhielt sich die Redensart „Schrecklich wie das Auge des Dathel“. Von Ludwig XIV. wird erzählt, daß ein Blick von ihm den Tod des Racine zur Folge gehabt habe. So manche dämonische Persönlichkeit des 19. Jahrhunderts ist mit dieser düsteren Fähigkeit ausgestattet worden. Besonders waren es die Italiener, die mit der Anklage des bösen Blickes freigebig waren. Lord Byron stand zum Beispiel in dem Verdacht des „mal occhio“. Auch in dem Blick Heinrich Heines muß etwas Unheimliches gelegen haben, denn der Komponist Bellini behauptete, seine Augen, die hinter gefärbten Brillengläsern hervorzublitzten, hätten es ver-

Couffisches. Der Spötter Heine spielte daraufhin dem abergläubischen Italiener übel mit. Er trat eines Tages bei der Prinzessin von Belgiojoso plötzlich auf Bellini zu und sagte ihm seinen nahen Tod voraus. Als Bellini im höchsten Schrecken mit seinen Fingern „die Hörner machte“ — ein Gegenmittel gegen den bösen Blick — sagte Heine düster: „Genießt nur noch, was Euch vom Leben bleibt; euer Genie verdammt Euch dazu.“

jung zu sterben, wie Raffael, wie Mozart.“ Diesem schlimmen Scherz folgte der traurige Ernst. Bellini war vier Tage danach tot. Auch der Komponist Offenbach stand in Wien und Paris in dem Ruf eines gefährlichen „Jettatore“. Das abergläubische Völkchen fürchtete sich vor ihm und schrie seinem Erscheinen alles mögliche Unheil zu. „Die Theater, wo man seine Opern spielt“, hieß es, „brennen eines nach dem andern

ab; den Sängern ist der Hals wie zugeschürt; die Tänzerinnen verrenken sich und verlieren ihre Anmut.“ Der Glaube an seinen unheilvollen Einfluss erreichte seinen Höhepunkt, als bei der Aufführung seines letzten Werkes „Hoffmanns Erzählungen“ das fürchterliche Brandunglück im Wiener Ringtheater stattfand. Der Komponist Ambroise Thomas war gleichfalls als „Mann mit dem bösen Blick“

gefürchtet, und wirklich sehen die beiden größten Theaterbrände, die Paris erlebte mit seinem Namen in Verbindung. Als ein berühmter Jettatore galt Napoleon III., und er nützte diesen dämonischen Ruf recht geschickt aus. Berühmten Italienern ist diese Eigenschaft besonders oft zugeschrieben worden, so König Viktor Emanuel, den Staatsmännern Crispi, Giolitti, Sonnino u. a.

2029

En detail **En gros**

Versuchen zu kaufen

guten Bohnenkaffee, roh und gebrannt, Zucker, alle Sorten Mehl und Reis, Schweinefett, Kürbiskernöl und feinstes Tafelöl, Silwovij, Rum, feinen Spiritus (Weingest), Kognak Medizinal, Kakes, Schokolade, Kakao, Vanille, Nüsse, bosnische Pflaumen, Maggi in Flaschen und Würfeln, Kerzen, verschied. Puhmittel, Stofffarben, Weinessig, Essigsäure, Kupervitriol, Schwefelblüte, Raffia u. alle anderen Spezerei- u. Kolonialwaren in der Spezereihandlung

Miloš Djet

Maribor, Aleksandrova cesta 45
gegenüber dem Hauptbahnhofe.
Telephon Nr. 15.

En détail **En gros**

Spitze Preise **Günstigste Bedienung**

Fahrräder

Motorräder, Schreibmaschinen, Nähmaschinen, Gramophone sowie alle Ersatz- und Zubehörteile, Pneumatik, Ketten, Pedale, Griffe, Sättel, Laternen, Nähmaschinen Schiffe, Spulen, Nadeln, Gummiringe, Öle, Ersatzteile, Schreibmaschinen Farbbänder, Bestandteile, Carbonpapiere und Utensilien aller Art. Gramophon Nadeln, Platten, slowenisch, kroatisch, serbisch und deutsch, Gramophonfedern, Triebe, Zahnräder und alle Bestandteile, sämtliche Reparaturen sach- und fachgemäß bei **Moriz Dadien, Mechaniker.** Mechanische Werkstätte und Maschinenhandlung, Begründet im Jahre 1899, Maribor, Vetrinjska ulica 18. 1018

Wichtig für Weinliebhaber!

Ab heute kommt
echter Luttenberger, Rieslinger usw.
in bester Qualität, zu günstigen Preisen, zum Ausschank.
Wegen Platzmangel bitte um nicht zu zahlreichen Besuch. Abonnements auf Kost werden entgegen genommen.
„Prešernova klet“ — Radl und Karl Jazbec
Maribor. — Gosposka ulica. 2144

Automobile

generalrepariert, sofort lieferbar, teilweise mit neuer Bereifung, Personen- u. Lastenwagen, Marke „Luriner Fiat“ und „Puch“ bei **Moriz Dadien, Mechaniker.** Beste Autopreparatur Werkstätte. Maribor, Vetrinjska ul. 18 1017

Große Auswahl

fertiger Herren- u. Knabenanzüge zu mäßigen Preisen. Für Maßbestellungen empfehle ich mein reich sortiertes Lager in modernen Herrenstoffen. Für prompte und elegante Ausführung wird garantiert.
Franz Zwerlin, Schneidermeister.
Maribor, Aleksandrova cesta 28.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Lehrerinnen, Präzisions- u. Nähmaschinen repariert solide und sehr N. Vizjak, Maribor, Gosposka ulica 16. 289

Suche für meine 15jährige, gut erzogene Tochter einen Verheirateten bei guter Damenschneiderin. Bedingung: Kost und Quartier im selben Hause nach schriftlicher Vereinbarung. Anträge an Dinko Horvat, Redakteur, Prelog, Medjimurje. 1840

Wachauer Mühle sucht für seine verlässlichen Mahlproduktionsanlagen kräftige ständige Abnehmer. Viskovits und Kubert, Uda. 2138

Wohal oder Geislerlei wird gegen Ablöse gesucht. Adresse in der Verw. 2141

Stellengesuche

Auto, fast neu, Chevrolet, 35 HP, 5stgig, tadelloser erhalten mit 7 Reservepneumatik, preiswert zu verkaufen. Anfragen zu richten an Petrin, Konjice. 2051

Besten heimfähigen Luzerner u. Kohnleesamen bei Ferd. Hartinger. 2121

Feinster edelfäher Papirika bei Ferd. Hartinger. 2122

Prima Pferdchen hat abgegeben Ferd. Hartinger. 2123

Stiwovij (Spritzer) im großen und kleinen hat abgegeben Ferd. Hartinger. 2124

Sägepläne sind zu haben beim Sägewerk Matija Dbran, Poska ulica 15. 2132

Ein Paar Ochsen, ferner Montafoner Käse und Jungvieh für Fuchszwecke werden abgegeben in der Leitersberger Ziegelfabrik. 2134

Stb- und Pleg-Wagen sowie Tischdecke zu verkaufen. Anfrage Matistrova ulica 18, 1. St. r. 2142

Grauer Mantel, Stiesel, billig zu verkaufen. Coelstena ul. 22. 2143

Feld- und Gartenwerkzeuge sowie Sprossenstangen zu verkaufen. Tomanova ulica 7, parterre links. 2145

Neuer schwarzer Lederrock um 3800 K. zu verkaufen. Anfragen Selan, Gosposka ulica 9. 2148

Wolfsbünd, Männchen, 3 Monate alt zu verkaufen. Anfragen in der Verw. 2151

Treibriemen aus prima Kernenleder in allen Breiten am Lager bei Jb. Kravos, Aleksandrova cesta 13. 2147

Maßhohes Speisemehl und leeres altes Weib, billig veräußert. Wildentrainerjeva ulica 8, Tür 4. 2086

Offene Stellen

Eisenhändler, beider Sprachen, mächtig städtischer Verkäufer mit guter Nachfrage solid und verlässlich findet angenehmen dauernden Posten, Bewerber aus Nachbarsburg, Lutzenberg oder Pottau bevorzugt. Ausführliche Offerte unter „Mitarbeiter“ an die Verw. 2115

Kanalarbeiterin für Modifizierung wird sofort angenommen. Vetrinjska ulica 17. 2130

Jüngere Kommiss, sucht. flinker Verkäufer, slowenisch u. deutsch sprechend, der Kurz- und Wirkwarenbranche findet Aufnahme bei Max Pucher, Maribor, Gosposka ulica 19. 2059

Lehrjunge mit guter Schulbildung, der slowenischen u. deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen im Kurz- u. Wirkwarenhandel bei Max Pucher, Maribor, Gosposka ulica 19. 2060

Energetische Pensionistlerin für die Sommeraison an kroatischen Küstenlande gesucht. Selbe muß das nötige Personal (der zwei Sprachen mächtig) engagieren. Ebenfalls ein Hotelbuchhalter für kleineres Hotel. Offerte mit Bedingungen sind zu richten an die Adressierte Hotel- und Seebäder- u. S. Crikvenica. 2109

Perfektes nettes Stubenmädchen wird gesucht. Es wird nur auf fleißiges, besseres und vollkommen verlässliches Mädchen reflektiert. Mädchenmädchen zur Verfügung. Monatslohn 1000 Tugakronen Offerte mit Lichtbild an Stefan Adler, Gutsbesitzer in Vrtač, GGS, Banat. 2138

Verlässliches Fräulein, nicht arbeitend, mit Jahreszeugnissen, in Kinderpflege bewandert, etwas Näh- u. Klavierkenntnisse, spricht deutsch und perfekt slowenisch, wünscht mit 1. Mai in ein besseres Haus in Maribor oder Umgebung unterzukommen. Anträge an die Verw. unter „Intelligent“. 2152

Fräulein, intelligent und gebildet, wird zu einem vierjährigen Näberl gesucht. Sprachkenntnisse und womöglich Klavierbildung erwünscht. Anfangsgehalt bei guter Verpflegung monatlich 1500 Tugakronen. Eintritt sofort möglich. Anträge mit Lichtbild an Stefan Adler, Gutsbesitzer, Vrtač, GGS, Banat. 2139

Fräulein, in der slowenischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird aufgenommen. Schriftliche Offerte an Sof. Baumelker, Maribor, Aleksandrova cesta 20. 2137

Bausmeister, Maurer, verheiratet, möglichst ohne Kinder, wird aufgenommen. Wo, sagt die Verw. 2146

Automobil-Pneumatik

in allen Dimensionen, Autobestandteile, Ausrüstungsgegenstände, Ersatzmaterial, gedrehte Maschinenschrauben, Kugellager, Schrauben, Bolzen, Splint, Muttern, Kupferrohre, Dichtungs- und Isoliermaterial, Magnete und Vergaser sowie deren Ersatzteile, Glühlampen und Nadeln etc. in größter Auswahl, Reparaturen und Montierungen aller Art fachgemäß und gewissenhafte Bedienung bei **Moriz Dadien, Mechaniker, Maribor, Vetrinjska ulica 18. 1019**

Großes Lager

von Beton-Mischungs-, Turn- u. landwirtschaftl. Apparaten, eisern. Kassen, Traversen, Zement, Schießpulver, Dynamit und so weiter in der **Eisen-Handlung**
Jr. Stupica
Ljubljana, Gosposvetzka c. 1. 2069

Obstbäume

(Hochstämme), sofort zu haben. Ruška c. 15. 2017

Garantiert beste Spiritus-
Preßhese
(Germ), größte Triebkraft und Haltbarkeit, empfiehlt täglich frisch per Kg. 50 Kr. Joh. Roy, Glavnitrg 3, Postversand von 4 kg. aufwärts. 2086

Herren- und Damenanzüge nach Mass

liefert prompt in erstklassiger Ausführung die
Produktiv-Genossenschaft der Schneider
Maribor, Ruška cesta 5.
Reichsortiertes Lager moderner Stoffe in bester und dauerhafter Qualität. Mäßige Preise.

Weinverkauf!

Offertiere von 50 Liter aufw. bis zu Waggonladungen fleischwarzen Rotwein, Schiller Weißwein, sowie Sortenweine Riesling, Zierfandel, Traminer, Gutedel zc. zc. an die Herren Hoteliers und Gastgeber zu den billigsten Preisen.
Die Weine befinden sich in der Badl'schen Weinkellerei, Arcevlina bei Maribor Nr. 88. Achtungsvoll
1893 **Georg Fokter, Inhaber**

Kommiss der Spezerei- und Kolonialwarenbranche

mit guten Zeugnissen wird zum sofortigen Eintritt gesucht bei Firma **Ed. Suppanz, Pristava, Steiermark. 2110**

Schweres Lastauto

3-5tonnig, Marke „Berl“ mit neuer Bereifung, 35 HP, neuer Motor wird prompt abgegeben.
Anfragen sowie Beschäftigung aus Gefälligkeit bei **2113**
Tonejc & drug, Mlinsta ul. 23.

Korrespondent(in) für Strassbourg

für slowenisch-deutsche, wenn möglich auch französische Korrespondenz und andere Büroarbeiten wird gesucht. Anträge mit Bild, Zeugnisabschriften und curriculum vitae unter „Strassbourg“ an die Annoncenexpedition **Drago Beseljak & drug, Ljubljana, Sodna ulica 5. 2053**

Azetylen-Beleuchtung

für Villen, Gasthäuser, Kanäle etc. etc. Neue Anlage für Beleuchtung und Kochen auf einmal benutzbar. Alle Arten Beleuchtungsgegenstände, Glühkörper, Gläser, Brenner, Karbid etc. etc. bei **Moriz Dadien, Mechaniker, Maribor, Vetrinjska ul. 18. 1019**

Realitäten

Kauf und Verkauf von Beständen, Geschäften und Läden, Villen, Café-Kaffeehäuser zu den billigsten Bedingungen übernahm Realitätenbüro des Karl Kroba, Maribor, Slovenska ulica 2. 116

Kleinen Besitz, circa 5 Joch, mit gut erhaltenen Gebäuden, kauft sofort. Anträge unter „Vergütung“ an die Verw. 2149

Zu kaufen gesucht

Kaufe zwei bis drei Stück große Futterdampfer. Anfrage Franz Sibotic, Coelstena ul. 15. 2112

Gut erhaltener, 3x4 Meter großer Perser- oder Smyrna-Teppich, event. Argaman mit Persermuster w. gekauft. Offerte mit Preisangabe erbelen unter „Perferteppich“ an die Verw. 2135

Kaufe 6-8 Jm. breite Treibriemen. Angebote unter „Treibriemen“ an die Verw. 2140

Zu verkaufen

Junge Bernhardiner, Leonberger zu verkaufen, L. Fokter, Studenci, Erjavceva ul. 8. 2026

Zu vermieten

Dreizimmerige Wohnung mit Garten, Parknähe, gegen ebensolche (3-4 Zimmer) zu kaufen gesucht. Anträge unter „Wohnung“ an die Verw. 2150

Zu mieten gesucht

Schönes großes lustiges Zimmer für 2 Personen wird per sofort zu mieten gesucht. Anf. Zw. 1775